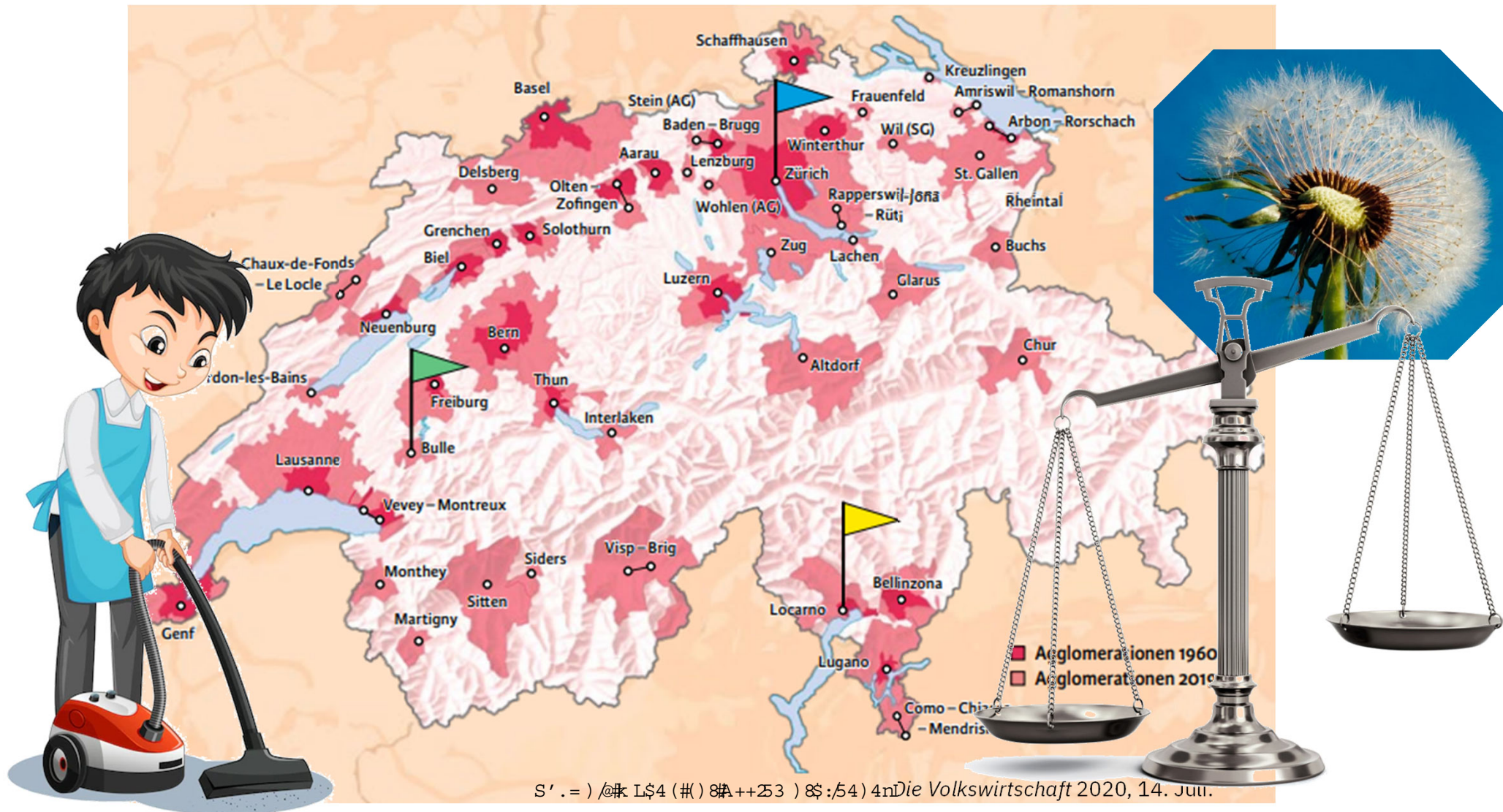


Agglomerations- und Dispersionskräfte als Treiber der Regionalentwicklung

15. Gesprächskreis zur Wirtschaftspolitik 2022
Fachhochschule Graubünden in Chur

Prof. Dr. Stephan Brunow

Agglomeration und Dispersion



Agglomerationskräfte

Economies of Scale

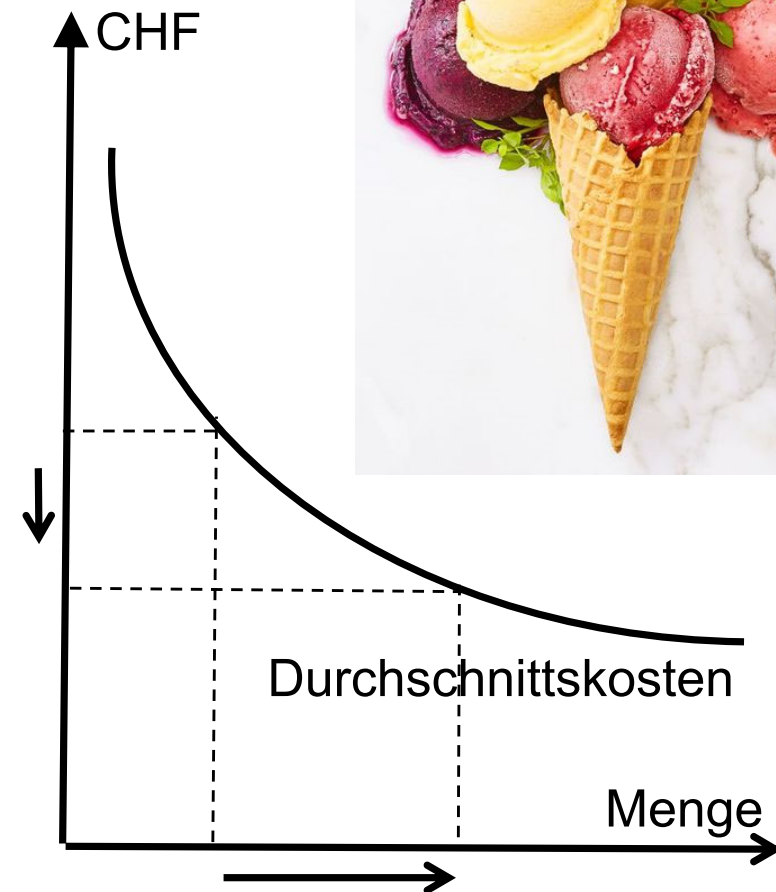
Gründe ...

- Fixkosten in der Produktion
(Miete/Pacht, F&E-Kosten, ...)
- Spezialmaschinen/ Nichtteilbarkeiten
- Arbeitsteilung
- Erfahrungen („learning by doing“)

Treten auf ...

- Innerhalb des Betriebs
- Innerhalb von Branchen
(Lokalisationsvorteile, Cluster)
- Zwischen Branchen
(Urbanisationsvorteile)

➤ Große Märkte = große Menge



Agglomerationskräfte

Unternehmen und Konsumenten



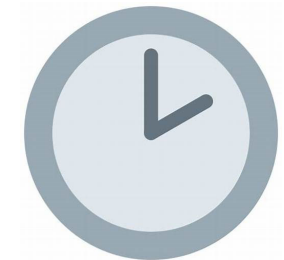
Vorliebe für Vielfalt
Marktmacht vermeiden



Öffentliche Güter
(Infrastruktur/ Nichtrivalität)



Labor-Market-Pooling und
allgemein: Risikomischung



dynamische
Vorteile

Informationsasymmetrien

- Arbeitsmarkt
- Gütermarkt
- Lokal und überregional

Dispersionskräfte

Unternehmen und Konsumenten



Immobiler Faktoren

Boden, Personen

**Deren Preise bei Knappheit
(Marktergebnis!)**



Umweltbelastungen

überlastete Infrastruktur

Diesel	1349	Super E10	1889
Super	1489	Super	1949
Super Plus	1549	ultimate 102	2149
ultimate 102	1629	ultimate diesel	2009
ultimate diesel	1449	Diesel	1889

Steigende Handels- und Transportkosten

- Güter, Personen, Infos, Vertragsabschlüsse, Sprache
- Salopp: je teurer es ist, wo anders hin zu liefern, desto eher lohnt es sich, dort zu produzieren

Regionalentwicklung

- Beide Kräfte sind empirisch evident
- Wir beobachten die Konzentration wirtschaftlicher Aktivitäten im Raum (weltweit)
- Agglomerationskräfte verstärken sich selbst (zum Teil)
 - Pfadabhängigkeiten
 - Nicht-Linearitäten und Sprungstellen
- Regionalpolitik
 - Wir wissen eigentlich nicht, wo wir sind
 - Stärken der Kräfte -> Wachstumsziel
 - Nachhaltigkeit als „Gegen“Spieler
 - Wettbewerb zwischen Regionen und Ländern (Handel)

Fazit

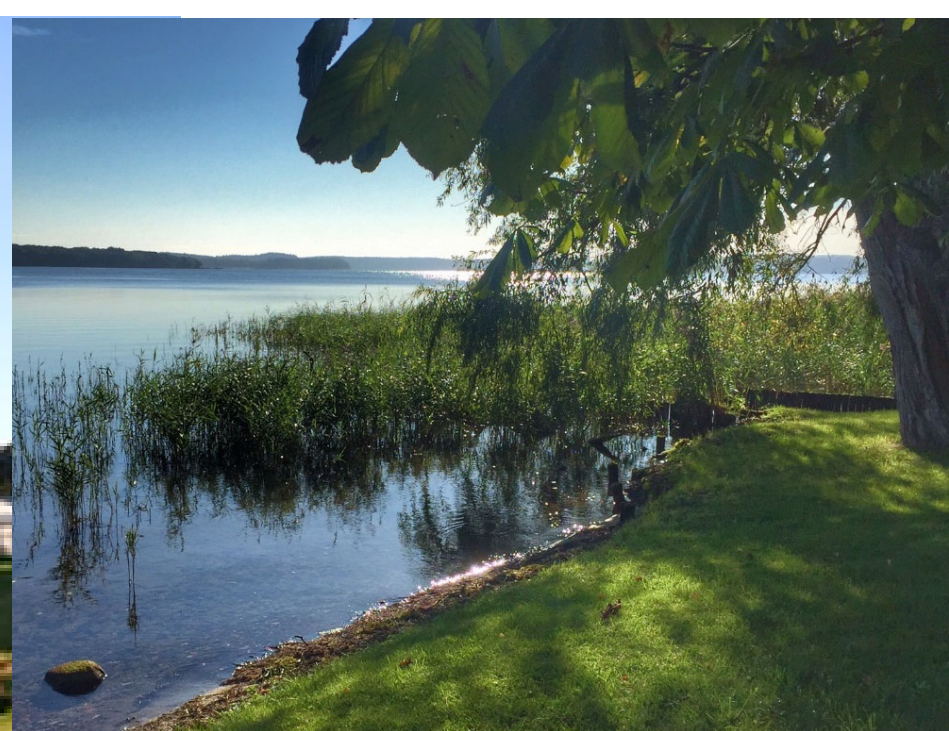
- Agglomerationskräfte stärken die lokale/ regionale Wettbewerbsfähigkeit
- Wissensintensive Produktion mit ihren Fassetten führt zu einer regionalen Anhäufung wirtschaftlicher Aktivität
- Wachstumsprozesse sind nur bedingt steuerbar
- Impulse so setzen, dass Kräfte geweckt werden

- Wenn es eine Agglomeration gibt, dann gibt es auch die dazugehörige Peripherie

Prof. Dr. Stephan Brunow

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
Campus Schwerin

stephan.brunow@arbeitsagentur.de



Vielen Dank!

